

A N F R A G E

des Abgeordneten Hubert Ulrich (B90/Grüne)

betr.: PCB-Kataster

Die Frage der PCB-Belastung der saarländischen Gewässer und des Grubenwassers beschäftigt seit einiger Zeit die saarländische Öffentlichkeit. Ein Monitoring-Programm, das Anfang 2016 anlaufen wird, soll hier Antworten liefern. Neben PCB sollen auch Schwermetalle und andere industrielle Schadstoffe mit Ausnahme der Pestizide untersucht werden.

Die Landesregierung hat angekündigt, ein PCB-Kataster zu erstellen, bei denen alle relevanten Stellen, die Ursache für die PCB-Belastung darstellen könnten, kartografisch festgehalten werden. Zu solchen Stellen zählen beispielsweise Deponien, Kraftwerke, Zerkleinerungsanlagen, aber auch die Stahlindustrie. Zudem soll das Kataster Aufschluss darüber bringen, wo Bäche und Flüsse mit PCB verseucht werden.

Der Untersuchungsauftrag zum PCB-Kataster wurde allerdings laut Umweltministerium bislang sehr allgemein formuliert. Daher ergeben sich noch eine Reihe von Fragen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Regierung des Saarlandes:

1. Welche(s) Labor(e) wurde(n) mit den Untersuchungen beauftragt?
2. Auf welche Stoffe soll untersucht werden?
3. Welche Quellen der unter 2. genannten Stoffe liegen der Untersuchung als Annahme zugrunde?
4. Welche Umweltmedien sollen beprobt werden?
5. Welche Methoden der Probenahme der unter 4. genannten Umweltmedien sollen angewandt werden? Mit welcher Begründung? Welche Analysemethoden zur Bestimmung der Konzentration der unter 2. genannten Stoffe sollen dabei angewandt werden?
6. In welcher zeitlichen Auflösung soll die Beprobung der Fließgewässer erfolgen? Wie wird die zeitliche Auflösung begründet?
7. An welchen Messorten sollen Sedimente beprobt werden? Wie wird die Wahl der Messpunkte begründet?
8. Ist geplant, geostatistisch-multivariate Verfahren zur räumlichen Interpolation der erhobenen Punktemessungen anzuwenden? Wenn ja, welche?

Ausgegeben: 18.01.2016